



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Bisthums Paderborn

Bessen, Georg Joseph

Paderborn, 1820

Vorrede.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8066

V o r r e d e.

Die Anfertigung der Geschichte des Bis: thums Paderborn, wovon hier das erste Bändchen erscheint, wurde vor sieben Jah: ren durch meine Schüler veranlaßt. Ich wählte damals zu den Übungsaufgaben ein: zelne Stellen aus der Geschichte unsers Va: terlandes. Dadurch aufgeregt drangen die Schüler oft in mich, ich möchte ihnen meh: reres davon erzählen. Ich glaubte, diesen Wunsch nicht vernachlässigen zu dürfen; fertigt: te einen kurzen Leitfaden an, und erzählte ihnen, wenn ich mit ihrem Fleiße zufrieden

war, am Ende der Lehrstunden nur so viel, als ich ohne Nachtheil des Studienplans thun zu können glaubte. Diesen Leitfaden legte ich in der Folge zum Grunde, strich manches, setzte hinzu und verbesserte, so oft sich neue Quellen darboten. So entstand gegenwärtige Geschichte, die ich auf wiederholte Aufforderungen abdrucken lasse, weil es uns noch gänzlich an einer kurzen Geschichte unsres Bisthums fehlt, und weil auch die großen und schätzbaren Werke von Schaten, Strunck und Müller einen großen Zeitraum, nämlich die beiden letzten Jahrhunderte, gar nicht berühren. — Der aufmerksame Leser wird, auch ohne meine Erklärung, bald inne werden, daß ich hier keinen Auszug aus den größern Werken liefere; sondern überall, wo es mir möglich war, die Quellen und viele bisher unbenuzte Urkunden zu Rathe gezogen habe. Uebrigens gebe ich hier nur

einer
Paderborn
gern
dem
de r
he,
be,
gelm
mir
diun
folle
seyn
schi
mac
Bo
hun
ten
die
chiv
ist,

einen Versuch einer kurzen Darstellung der Paderbornischen Geschichte, und würde mich gern zurückgezogen haben, wenn ein Anderer dem Bedürfnisse abgeholfen hätte. Ich werde mich daher auch hinlänglich für die Mühe, die ich auf dies Werkchen verwendet habe, belohnt finden, wenn es bey seinen Mängeln, die Andern mehr auffallen werden, als mir, in meinen Lesern die Liebe zum Studium der vaterländischen Geschichte beleben sollte. Besonders angenehm würde es mir seyn, wenn Freunde und Kenner der Geschichte mich auf die Mängel aufmerksam machten, und mir aus ihrem geschichtlichen Vorrathe, besonders über das letzte Jahrhundert, zuverlässige Nachrichten mittheilten; denn die Aufhebung der Klöster, die Verlegung und Versplitterung der Archive und Bibliotheken, die darauf erfolgt ist, erschwert jetzt schon das Auffinden der

VIII

Quellen, und es steht zu befürchten, daß nach einigen Jahren manches wichtige Document als Makulatur verworfen seyn wird, da dies leider schon jetzt nicht selten der Fall gewesen seyn mag.

Paderborn, den 1. Jul. 1819.

J. Bessen, Professor.

Geschichte

1. Bg.

Das Bistum
platz der
gegen den
schichte be
dehnung lie
vom Teuto
durchschnitt
waldischen
me, vorm
Emmer, (A
des, sind in
die Dimel
pe, Ems,